

Musikalische Sternstunde für Besucher in St. Christina

Herzebrock-Clarholz (gl). Dass bei einem musikalischen Großereignis alle Beteiligten in perfekter Harmonie zusammenwirken, ist nicht selbstverständlich. Zeugen einer solchen Sternstunde der Musik sind am Sonntag zahlreiche Zuhörer in der Pfarrkirche St. Christina geworden.

Nach beinahe zwei Stunden eines musikalischen Festmenüs feierten sie die Akteure mit minutenlangen Ovationen. Die galten den Solisten Gieko Hygachi (Sopran), Annette Koch (Alt), Bernd Könnies (Tenor) und Thorsten Grübel (Bass) ebenso wie der Singgemeinschaft Beckum und dem Kirchenchor St. Christina. Für sie lieferte das Detmolder Orchester „La Réjouissance“ das Fundament. Mit seiner historischen Aufführungspraxis trug es wesentlich zum Erfolg bei.

Als musikalischer Leiter hatte Kantor Siegfried Buske ein homogenes Programm zusammen-

gestellt, das sich konsequent der Musik des 18. Jahrhunderts widmete. Dabei waren alle Teile von Beginn an stringent auf den Höhepunkt des Konzerts, das Kempener Te Deum von Franz Xaver Richter, ausgerichtet.

Unter der Bezeichnung Kirchensonate oder Epistel-sonate sind 17 einsätze Instrumental-Kompositionen Mozarts erhalten. Zwei davon, KV 263 und KV 328, bildeten zusammen mit der Missa in C, KV 259, den Auftakt des Musikereignisses. Bei der Messe handelt es sich um die kürzeste Messvertonung Mozarts überhaupt. Dabei führt die Kürze besonders im Credo zu einer massierten Polytextur, die aber vom Chor als auch von den Solisten mühelos gemeistert wurde. In der anschließenden Sonate D-Dur für zwei Trompeten und Orchester von Johann Anton Reichenauer sorgten vor allem die historischen Trompeten für ein authentisches Klangbild.

Mit den Worten „Te deum lau-

damus“ beginnt der Hymnus, der dem Bischof Ambrosius von Mailand zugeschrieben wird. Die lateinische Dichtung weist eine kohärente Gliederung auf: Die Schöpfung preist den dreifaltigen Gott. Die Kirche preist den dreieinigen Gott. Lobpreis des Erlösungswerks Jesu Christi. Bitten des Volks um Errettung in der Ewigkeit. In der musikalischen Ausdeutung des Textes ist der mährische Komponist Franz Xaver Richter bis ins Detail diesen Inhalten gefolgt – in den filigranen Partien des Solistenquartetts ebenso wie in den monumentalen Chorpässagen. Eine Steilvorlage für alle Akteure, die sie unter Buskes Dirigat nur zu gern aufgriffen: die Solisten in austarierter Harmonie, der Chor in sprühender Sangesfreude. Nur selten ist das Werk eines der wichtigsten Vertreter der berühmten Mannheimer Schule zu hören. Den Besuchern in St. Christina war dieses Privileg vergönnt.

Bernd Heumüller



Stehende Ovationen gab es für die Singgemeinschaft Beckum, den Herzebrocker Kirchenchor, das Orchester „La Réjouissance“ sowie die Solisten (v. l.) Gieko Hygachi (Sopran), Annette Koch (Alt), Bernd Könnies (Tenor) und Thorsten Grübel (Bass). Bild: Heumüller

Kurz & knapp

Um 19.30 Uhr beginnt morgen, Mittwoch, die Mitgliederversammlung des Förderverein Haus Samson in der Gaststätte Rügge. Auf der Tagesordnung stehen un-

ter anderem Berichte, die sich den Aktivitäten der vergangenen Monate sowie der Kassenlage widmen. Zudem wird ein Vorstand gewählt.